

Carl-Engler-Realschule: Trotz Corona erfolgreiche Digitalisierungsoffensive / Hilfe vom BIZ-Nachbarn Bergstraße-Gymnasium

Die Zukunftsmusik klingt digital

Hemsbach/Laudenbach/Sulzbach. Es war ein langer und beschwerlicher Weg, den die Verantwortlichen der Carl-Engler-Realschule vor einem Jahr betreten haben, um sich digital neu aufzustellen. Bereits zu Beginn seiner Bestellung zum Rektor im Schuljahr 19/20 habe sich seine Schule den Ausbau der Digitalisierung zum Ziel gesetzt, schreibt Realschulrektor Bernd Wigand in einer Pressemitteilung. Zunächst sei ein fünfköpfiges Team gegründet worden, das seitdem nicht nur den Medienentwicklungsplan (MEP) weit vorangebracht, sondern auch die Fachcurricula digitalisiert und den Einsatz digitaler Medien im künftigen Unterricht geplant habe.

Ganzes Kollegium miteinbeziehen

„Bei solch einem Prozess ist selbstverständlich das gesamte Kollegium miteinzubeziehen“, teilt dazu MEP-Teammitglied Ali Hanbas mit und fügt hinzu: „Der Medieneinsatz muss einerseits fachspezifisch geplant sein, andererseits brauchen wir aber eine einheitliche Mindestausstattung, mit der alle Kolleginnen und Kollegen vernünftig arbeiten können.“

Unterstützung und fachlichen Rat bekam die Realschule aber auch aus dem Bildungszentrum. Das Bergstraße-Gymnasium gehört bekanntlich zu den ersten Schulen des Landes, die einen Medienentwicklungsplan hatte, der als Musterlösung auf der Homepage des Landesmedienzentrums zu finden ist. Das war auch für die Carl-Engler-Realschule eine große Hilfe. „Ohne die Unterstützung des Bergstraße-Gymnasiums wäre der eigene digitale Entwicklungsprozess vermutlich um einiges langsamer vorangegangen“, betont Realschulleiter Wigand.

Corona machte den Prozess nicht eben leichter: Mitten in die Planungs- und Umgestaltungsphase kam der erste Lockdown, der die Carl-Engler-Realschule zunächst zurückwarf, da man in die alten Geräte nichts mehr investieren wollte und die Umrüstung kurz bevorstand. „In Zeiten von Homeschooling war das selbstverständlich eine Katastrophe“, teilt Systemadministrator Michael Seib mit, der Kopf der Digitalisierungsoffensive an der Carl-Engler-Realschule. „Hinzu kam, dass geplante Arbeiten um Monate verschoben werden mussten.“ Die Hardwareausstattung für die PC-Räume und Klassenzimmer hatte die Realschule da schon über die Hamburger Stiftung „Das macht Schule“ angeschafft und mit Schülern der Computer-AG auf- und umgerüstet.

Infrastruktur steht

Auch der Schulträger hatte bereits für die Maßnahmen sein Einverständnis gegeben und die Finanzierung sichergestellt. Mittlerweile sind die zahlreichen infrastrukturellen Umbaumaßnahmen im Bildungszentrum abgeschlossen. Es wurden Glasfaserkabel verlegt, Unterverteiler gesetzt und neue Netzwerksteckdosen in Betrieb genommen. Den Server des Gymnasiums teilen sich künftig beide Schulen, was wiederum Ressourcen spart. Ein neues Betriebssystem, WLAN im gesamten Gebäude, NextCloud zum Datenaustausch und iPads machen neue Unterrichtsformate möglich.

Beim Schulträger beantragt ist die Ausstattung für neun weitere Räume. Mit dem Bergstraße-Gymnasium hat man sich auf eine gleiche Raumausstattung geeinigt, die aus einer kombinierten Projektions- und Schreibfläche sowie einer Dokumentenkamera und Apple-TV besteht. Diese Ausstattung ist leicht zu versetzen, einzelne Komponenten sind gut zu erneuern, teilt die Carl-Engler-Realschule weiter mit.

„Digitale Unterrichtsinhalte, Lernplattformen und der Einsatz von Tablets sind an der Realschule nun bald keine Zukunftsmusik mehr“, so Seib. Die Arbeitskräfte von morgen sollen zu

Schulzeiten den Umgang mit digitalen Geräten und hybriden Unterrichtsformen kennenlernen. Ein erster Schritt war die Online-Präventionsveranstaltung der Thoraxklinik, die für die siebten Klassen stattfand (wir haben berichtet).



Drei fürs Digitale (von links): die MEP-Teammitglieder und Lehrer Ali Hanbas und Michael Seib, der auch Systemadministrator ist, sowie Schulleiter Bernd Wigand.